Geschichten

aus der

www.storyzoone.org

Original: Caroline Pleases Commander von Teaser
Übersetzt von MastiffGirl

Caroline war ein Mädchen aus der Stadt. Sie liebte den Stein und den Anblick, die Gerüche und Aufregung des Lebens in der Stadt. Sie hatte während ihrer ganzen achtzehn Jahre in Chicago gelebt und wollte es nie anders.

Aber diesen Sommer hatte Carolines Cousine Tracy sie eingeladen, Urlaub bei ihr und ihrer Tante und Onkel auf deren Farm in Wisconsin zu machen. Die Idee hatte was und nachdem Caroline lange genug bei ihrer Mutter gejammert hatte, hatte sie von ihr endlich das Geld für die Fahrt bekommen, um den ganzen August dort zu verbringen.

Die Fahrt zur Farm war lang, aber die Vorfreude ließ die Zeit für Caroline verfliegen. Sie fragte sich, wie wohl das Leben auf einer Farm wirklich sein würde — das frische Essen direkt aus dem Garten, die Felder, die Tiere. Caroline fragte sich, welche Tiere sie hatten. Sie wusste, dass sie Kühe, Hühner, Gänse und einige Pferde hatten, aber sie hatte keine Ahnung, welche anderen Tiere es noch geben könnte. Als Stadtmädchen wusste sie auch nicht, wie sie sich in Gegenwart der großen Tiere fühlen würde. Sie hatte schon mal Pferde im Park gesehen, als Polizisten vorbeigeritten waren, und fand, das waren riesige Tiere. „Ich werde es bald wissen“, dachte sie sich, als das Ziel immer näher kam.

Die ersten Tage gingen schnell damit rum, das Tracy ihr alles zeigte — die Scheune, die Ställe, die Koppeln, die Schweineställe, Hühnerställe und die Felder. Caroline staunte, wie viel es zu entdecken gab. An einem warmen Nachmittag faulenzten die Mädchen vor den Ställen und genossen die heiße Sonne auf ihren Körpern, während sie sich mit ihren sonnengebräunten Beinen ihrer jungen, hübschen Körper gegen die heiße Scheunenwand lehnten. Sie hatten über Jungs gesprochen und auch über das, was sie in ihren Schulen mit ihnen gemacht oder nicht gemacht hatten. Caroline benahm sich dabei wie ein weltliches Stadtmädchen und erzählte Tracy von ihrer Junior High School und den vielen Jungs, die sie umschwärmten.

Tracy war fasziniert von ihren Geschichten und glaubte jedes von Carolines Wörtern. Aber irgendwann hatte Caroline das meiste erzählt, und es wurde klar, dass Tracy nun an der Reihe war, von ihren Abenteuern zu erzählen. Sie schaute ein wenig schelmisch und sagte: „Ich schätze, ich Landei habe nicht so viel Erfahrung mit Jungen, aber ich wette, ich habe einen größeren Schwanz gesehen, als Du Dir jemals vorgestellt hast.“

Caroline schaute Tracy an und fragte überrascht „Wie meinst Du das?“

Tracy dachte einen Moment nach, ob sie Caroline wirklich einweihen sollte, dann stand sie auf, nahm Caroline an die Hand und sagte: „Komm mit! Ich zeigs Dir!“

Caroline folgte Tracy in das gedämpfte Licht der Scheune. Tracy führte sie zum hinteren Teil, wo ein riesiges braunes Pferd in seinem Stall herumschlurfte, seinen schweren Kopf schüttelte und schnaubte. Tracy nahm sie mit in den Stall und kicherte. „Das ist Commander, er ist der Beste. Ich werde Dir jetzt etwas zeigen, aber Du musst hoch und heilig versprechen, niemandem davon zu erzählen. Abgemacht?“

Caroline ahnte so gar nicht, was kommen würde, aber sie konnte die Aufregung in Tracys Stimme spüren. „Ok, versprochen!“, antwortete sie.

Tracy biss sich auf die Unterlippe und hob die Augenbrauen, als ob sie Caroline auffordern wollte, jetzt aufmerksam zuzusehen. Ohne ein weiteres Wort zu verlieren legte sie ihre rechte Hand auf die Flanke des Pferdes und beugte sich mit ihrem Kopf und dem anderen Arm unter seinen Körper.

Caroline keuchte, als sie sie hinunter schaute, denn in ihrer linken Hand hielt Tracy nun den riesigen braun-schwarzen Penis des Pferdes.

Es war schlaff und beweglich und weich, aber das riesige Teil musste an die vierzig Zentimeter oder mehr lang sein und so dick wie die Eckpfosten von Carolines Himmelbett sein.

„Wahnsinn, nicht wahr?“, flüsterte Tracy ehrfürchtig. Der Hengst schnaubte und bewegte sich leicht, drehte seinen Kopf und schaute schaute um zu sehen, was geschah. Caroline sprang erschrocken zurück gegen die Stallwände, aber Tracy lachte nur und sagte: „Sei nicht so ein Schisser. Commander liebt es, wenn ich ihn verwöhne. Schau!“

Sie begann nun, sein riesiges Glied mit ihren beiden Händen zu streicheln, indem sie sanft auf und ab massierte. Caroline sah ehrfürchtig zu, wie Tracy den kräftigen Hengst wichste und seinen Schwanz immer größer werden ließ. Die Spitze des Schwanzes schien anzuschwellen und Caroline fragte sich, ob er wie einige der Jungen, die sie an der Eichel berührt hatte, spritzen würde. Und wenn er spritzen würde, wie viel wohl solch ein riesiger Schwanz abspritzte.

„Willst du ihn mal anfassen?“, fragte Tracy. Die Frage erschreckte und erregte sie zugleich. Geilheit begann in ihren Lenden zu kribbeln und sie wusste, dass sie diesen massiven Lümmel berühren wollte; ihn anfassen musste!

Sie beugte sich zu dem Teil hin und legte vorsichtig ihre Hand auf den Schwanz, während Tracy ihn hielt. Dann, mutiger werdend, fasste sie mit beiden Händen um den dicken Penis und begann, im Takt mit Tracys das Ding zu massieren. Das Pferd wieherte ein wenig und erschreckte Caroline, aber Tracy behielt ihn im Auge und Caroline vermutete, dass er es mochte, was sie taten.

Caroline merkte wie sie zwischen ihren Schenkeln nass wurde, das Kribbeln in ihrer Muschi und wollte sich selbst berühren. Sie ließ eine Hand vom Pferd ab, schob sie in ihre Shorts zu ihrer ihre Muschi, während sie mit ihrer anderen Hand weiter den Schwanz des Pferdes streichelte.

Tracy sah, wie ihre Cousine begann sich selbst zu fingern, und wusste, dass es an der Zeit war, dem Stadtmädchen etwas zu zeigen, das die Landmädchen des Landes

„Caroline, willst Du etwas mehr sehen?“

Caroline schien enttäuscht zu sein, dass sie vielleicht zu einem anderen Spiel übergehen und dieses großartige Tier verlassen würde, bevor sie ihn kommen sah. Aber sie entspannte sich, als Tracy weitersprach: „Du streichelst ihn weiter! Commander mag es nicht aufzuhören, wenn ich einmal angefangen habe. Nur ich werde jetzt etwas anderes tun.“

Damit ließ Tracy den gigantischen Penis los und kam unter dem Pferd hervor. Sie öffnete ihre Shorts und zog sie aus. Caroline streichelte den Prachtlümmel weiter, sah aber wie Tracy sich vorbeugte und ihren Slip nach unten zog. Sie ließ sich nur Schuhe, Socken und ein T-Shirt an.

Caroline merkte, dass der Anblick ihrer hübschen Cousine ihre Muschi glühen ließ. Sie fragte sich, ob sie von einem Mädchen angetörnt werden konnte, aber dieser Gedanke verflog sofort aus ihrem Kopf, als sie merke, was Tracy vorhatte. Ihre kleine Cousine war wieder zu Commander herangekommen und zog seinen gigantischen Schwanz zu ihrem süßen Fötzchen hin. Sie stemmte ihre Hüften nach oben und rieb den massiven Pferdeschwanz über ihre Muschi und stöhnte dabei. Caroline fühlte, wie sie einen kleinen Orgasmus bekam, während sie zuschaute — sie sah, wie sich ihre Cousine mit einem Hengstschwanz befriedigte. Die Spitze des Schwanzes war viel zu dick, um in sie hinein zu passen, aber Tracy bemühte sich, um etwas von der Eichel in ihre Fotze zu bekommen. Der Hengst spritze Precum auf ihren Spalt und ihre Schamlippen und Tracy war

offensichtlich kurz vor einem Orgasmus — Caroline erkannte die verräterischen Zeichen: der Atem war stoßweise, ihre Augen flatterten und ihre Schenkel zitterten.

Tracy zuckte und atmete tief ein, presste ihre Beine um den gewaltigen Schwanz zusammen und stöhnte immer wieder: „Oh Gott, oh Gott, oh Gott.“ Dann wurde sie ruhig. Ihr Atem verlangsamte sich, und sie sah Caroline ein verlegen an.

„Normalerweise kommt er dabei“, sagte sie leise. Caroline hatte Mitleid mit ihrer süßen Cousine. Sie schien so verlegen. Caroline wollte nicht, dass sie sich schlecht fühlte, außerdem hatte sie eigene Ideen.

„Vielleicht sollten wir ihm noch mehr helfen“, bot Caroline an. „Wichst du ihn nur, um ihn zu befriedigen?“, fragte sie lüstern.

Tracy war erst nicht ganz klar, was sie meinte. Dann sagte sie: „Er ist viel zu groß um in meine Pussy zu passen…“

Aber Caroline hatte eine andere Idee, um ihn zum Spritzen zu bekommen. Sie kniete sich unter ihm hin, hob den schweren Penis und brachte seine Spitze dicht an ihr Gesicht heran. Sie öffnete ihren Mund, streckte ihre Zunge aus und leckte an der Eichel von Commanders Schwanz. Es war glatt und glitschig von Precum, und sie merkte, wie unglaublich heiß es war, den Schwanz eines Pferdes zu küssen. Tracy staunte und beobachtete, wie ihre städtische Cousine die Eichel von Commanders Schwanz mit ihrem Mund verwöhnte und ihre Lippen das Teil knutschten. Die Eichel war viel zu dick um sie in den Mund zu bekommen, aber sie bemühte sich, so viel wie möglich mit ihrem Mund und ihrer Zunge zu verwöhnen.

Während Caroline das Ende des wunderschönen Pferdepenis knutschte, streichelte sie den langen Schlauch so gut sie konnte. Das Pferd begann zu schnauben und scharrte ein paar Mal mit den Hufen, während sein Penis in ihren Händen und Mund noch größer wurde. Tracy sah zu, wie Caroline das riesige Pferd blies und hatte dabei ihre linke Hand zwischen ihren Beinen, fingierte sich wild. Ihre rechte Hand war unter ihrem T-Shirt und knetete ihre kleinen Brüste.

Caroline wollte sich auch selbst fingern, merkte aber dass sie den schweren Schwanz nicht nur mit ihrem Mund und einer Hand halten konnte. Gerade als sie überlegte, ob sie es doch versuchen sollte, gab das Pferd ein lautes Wiehern von sich, und sein Schwanz spritzte eine enorme Fontäne Sperma in Carolines Mund und auf ihr Gesicht, ihre Haare und T-Shirt und saute sie mit seinem Sperma ein. Caroline verschluckte sich dabei und hustete. Das Sperma des Pferdes tropfte von ihr Gesicht und ihren Hals auf ihre Brüste herunter, befeuchtete ihr T-Shirt und machte ihre harten kleinen Nippel deutlich sichtbar unter dem nassen Stoff.

Als der Hengst kam und sie vollspritze, kam auch Caroline. Sie hatte den grandiosesten Orgasmen ihres jungen Lebens. Ohne Fingersatz, ohne Berührung — nur die Geilheit, einen riesigen Schwanz geblasen zu haben und der seinen Saft als Belohnung auf sie abgespritzt hat. Es war so pervers, so sexy, so geil!

Nachdem es vorbei war, lehnte sich Caroline lehnte dem Boden des Stalls zurück und keuchte sich. Ihre Muschi kribbelte und fühlte sich an wie tausend Schmetterlinge, die in ihr flatterten. Die Wärme des Hengstspermas auf ihrer Haut kühlte bald ab und sie merkte, welch ein Anblick sie für ihre Cousine sein musste, aber es war ihr egal.

Tracy kniete sich hinter sie und streichelte sanft ihre Schulter und ihren Rücken. Tracy war auch gekommen, während sie die die unglaubliche Szene beobachtet hatte.

Nach einer Weile sagte Tracy: „Süße, das war unglaublich, aber wir müssen Dich säubern, bevor Dich jemand sieht.“ Caroline lächelte nur mit einem von Pferdesperma bespritzten Gesicht und umarmte ihre Cousine. Das sollte der beste Sommerurlaub werden, den sie je hatte.